

# Mobilfunkversorgung

## Mitwirkung der Kommunen – 6. EMV-Tagung des VDB e.V. in Fürth

Viele Kommunen sorgen sich darum, die Hochfrequenzbelastung der Bürger durch Mobilfunk-Basisstationen möglichst gering zu halten und sind deshalb daran interessiert, die Festlegung der Senderstandorte nicht den Netzbetreibern allein zu überlassen, sondern bei der lokalen Gestaltung der Mobilfunkversorgung unter Gesichtspunkten der Vorsorge und der Immissionsminimierung mitzuwirken. Auf der 6. EMV-Tagung „Energieversorgung und Mobilfunk“ des Berufsverbandes Deutscher Baubiologen VDB e.V. am 23.-24. März 2007 in Fürth waren die kommunalen Möglichkeiten zu dieser Mitwirkung das zentrale Thema des „Mobilfunktages“.

Kooperationspartner der diesjährigen EMV-Tagung waren die Stadt Fürth und der Landesinnungsverband für das Bayerische Elektrohandwerk. Für die Stadt Fürth beschrieb **Christoph Maier**, Referent für Recht, Umwelt und Ordnung, die Entwicklung des lokalen Spannungsfeldes „Mobilfunk: Eine Stadt zwischen Bürger- und Betreiberinteressen“. Er erläuterte die Probleme in Fürth und die Lösungsansätze im Wandel der Zeit.

Drei Beiträge behandelten die Erfahrungen mit der Entwicklung alternativer Mobilfunk-Standorte zur Immissionsminimierung. Dabei gingen die Referenten den Fragen nach: Welche strategischen Ansätze von Alternativplanungen gibt es? Welche Zielvorstellungen haben die Kommunen? Was ist in der Praxis erreichbar? Welche Probleme gibt es? Wie kann ein kommunales Mobilfunkprojekt erfolgreich sein?

**Dipl.-Ing. Stefan M. Larass-Greger** (enorm GmbH) befasste sich mit integrierten kommunalen Gesamtkonzepten, während **Dipl.-Ing. (FH) Hans Ulrich-Raithel** (Umweltinstitut München e.V.) alternative Lösungen für Einzelstandorte vorstellte. **Dipl.-Phys. Dr. Peter Nießen** (EMF-Institut) erläuterte Wege zur erfolgreichen Abwicklung kommunaler Mobilfunkprojekte.

**RA Frank Sommer** (Rechtsanwalt und Mitglied im Gemeinderat Gräffeling) brachte Licht in die bei vielen Städten und Gemeinden immer noch nicht klar durchschaute Rechtslage

hinsichtlich der vorhandenen Möglichkeiten zur Mitwirkung bei der Mobilfunkversorgung.

In einem technisch orientierten Referat erläuterte **Dr.-Ing. Martin H. Virnich** (VDB) Hintergründe zum aktuellen Thema „EDGE – Eine neue Variante des GSM-Mobilfunks“. Er zeigte, dass die 8,3 Hz-Pulsung, die an der Mobilfunkanlage in Oberammergau zu beobachten ist, mit EDGE nichts zu tun hat, gab eine umfassende Erklärung für ihre Entstehung und auch, wie diese Pulsung zu vermeiden wäre.

Den zweiten Tag der Veranstaltung eröffnete **Hans Auracher**, der Vorsitzende des Landesinnungsverbandes für das Bayerische Elektrohandwerk mit einem Grußwort.

Im folgenden Referat ging **Dr.-Ing. Dietrich Moldan** (VDB) auf die Frage „Hochfrequenzabschirmung versus Erdmagnetfeldverzerrung?“ ein und stellte Messergebnisse vor, in denen die Einflüsse sehr gut hochfrequenzabschirmender, magnetit-haltiger Kalksandsteine auf das natürliche Erdmagnetfeld untersucht werden.

**Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Peter Müller** (Dehn + Söhne GmbH + Co. KG) behandelte wichtige Sicherheitsaspekte des Blitzschutzes und der Erdung bei großflächigen baubiologischen Abschirmungen.

**Dipl.-Ing. (FH) Rolf Mennekes** (ESTEC) referierte über ein eindrucksvolles Praxisbeispiel für die Beseitigung von systembedingten Fehlströmen und ihren magnetischen

Wechselfeldern durch konsequente Umstellung eines Bürogebäudes auf das TN-S-System.

**Martin Schauer** (VDB) verglich die Magnetfeld-Emissionen von Dachständerleitungen mit Einzeldrähten und mit verdrehten Kabeln bei unterschiedlichen Betriebsbedingungen. Er machte deutlich, dass andere Faktoren einen mindestens so großen Einfluss auf die Stärke der Magnetfelder haben, wie die Leitungsart.

**Dipl.-Ing. (FH) Stefan Faßbinder** (Deutsches Kupferinstitut) räumte bei den Vorschaltgeräten (VG) für Leuchtstofflampen mit dem Vorurteil auf, dass EVG (Elektronische VG) den preiswerteren und angeblich antiquierten VVG (Verbesserte induktive VG) technisch und unter Emissionsaspekten überlegen seien.

**Dipl.-Ing. (FH) Franz Schropp** (LEW Netzservice GmbH) ging auf die Problematik der Netzzrückwirkungen von dezentralen Eigenerzeugungsanlagen ein (Photovoltaik, Windkraft, Biogas), deren Zahl in den letzten Jahren enorm zugenommen hat. Er erläuterte anhand von Beispielen aus der Alltagspraxis mögliche negative Auswirkungen auf die Netzqualität („Dirty Power“) und technische Störungen in der Nachbarschaft der Anlagen.

Der Tagungsband (ISBN 978-3-9810359-4-0) mit allen Beiträgen ist beim VDB erhältlich: [info@baubiologie.net](mailto:info@baubiologie.net), [www.baubiologie.net](http://www.baubiologie.net), Preis 39,- € inkl. Porto

*Dr.-Ing. Martin H. Virnich  
Baubiologie IBN, VDB e.V.*